



● Endingen ● Amoltern ● Kiechlinsbergen ● Königschaffhausen

Haushaltsrede EBG am 31. Januar 2024 in der Gemeinderatssitzung

Sehr geehrter Herr Metz, liebe Verwaltungskräfte,
werte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

heute verabschieden wir unseren Haushalt für das Jahr 2024!

Pünktlich, nach intensiver Arbeit der Verwaltung und besonders der Kämmerei mit Herrn Jenne an der Spitze. Für diese wir sehr danken und froh darüber sind, dass nun alles wieder in ruhigerem Fahrwasser läuft.

Die Vorberatungen zum heutigen Haushalt waren intensiv. Mit mehreren nichtöffentlichen Sitzungen haben wir die anstehenden Investitionen und Ausgaben nun so, wie sie vorliegen, - durchaus kontrovers- gemeinsam erarbeitet.

Schauen wir in die Bundespolitik, wo wir die letzten Wochen ständig mit dem Haushalt konfrontiert werden Wissen wir sehr wohl, was Politik mit Haushalt zu tun hat. Die herausfordernden Themen der Zeit machen auch vor unserer Stadt nicht halt. Es ist gerade die Bundes- und Landes-Politik, die den Kommunen immer mehr Aufgaben aufbürdet, mit deren Bewältigung und Finanzierung sie dann meist allein gelassen wird. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung ist ein immer größer werdender Aufgabenkatalog zu bewältigen und wir können uns glücklich schätzen, wenn wir in der heutigen Zeit gute Leute finden, die in unserer Stadt, der öffentlichen Verwaltung mit Herzblut arbeiten.

In einer Zeit ökonomischer Rezession investieren wir als Kommune in mehrere große Bauprojekte. Wir investieren in einer Zeit, in der andere gerade den Geldbeutel zu halten. Unsere Bautätigkeiten sind immens und auch die damit vergebenen Aufträge und Planungsarbeiten. Wir betreiben wir als Kommune eine antizyklische Finanzpolitik. Wir erhöhen unsere Gewerbesteuern nicht, wie gerade in umliegenden Gemeinden geschehen, sondern gehen optimistisch voran.

Die EBG im Gemeinderat Endingen steht für einen Haushalt, der sich an den Bedürfnissen Endingens orientiert und das Machbare mitträgt. Mehr Pflicht als Kür, wie bereits im vorigen Jahr von mir ausgeführt.

Wir werden der vorliegenden Haushaltssatzung, wie vorliegend zustimmen.

Ebenso den vorliegenden Wirtschaftsplänen, Wohnbau, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

Für uns als EBG ist die Haushaltrede wichtig. Das verlangt der Respekt vor unserer Arbeit und vor den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt, denn mit dem von IHNEN erwirtschafteten Geld können wir hier arbeiten und daher erklären wir uns auch!

Die von Land und Bund gemachten Vorgaben zu Hochwasserschutz, Kinderbetreuung, Klimaschutz und vieles mehr belasten die Haushaltsplanungen enorm und machen das Handeln auf Dauer schwieriger. Die Verschuldung wird in den nächsten Jahren enorm zunehmen und von einem ausgeglichenen Haushalt werden wir wohl ab diesem Jahr nur noch träumen können.

Das uns vorliegende Ergebnis ist ein harter Weg, ein Ringen, ein Abwägen und vor allem **Priorisieren!**

Dieser Begriff ist bei unseren Verhandlungen des Öfteren gefallen und er steht für die Programmatik des Haushaltes.

Prioritäten setzen!

Prioritäten, die uns das Land vorgibt und sich in den Positionen zum Hochwasserschutz spiegeln.

Prioritäten im Sozialwesen mit dem Bau eines neuen Kindergartens und den damit verbundenen gesetzlich vorgeschriebenen Personalaufstockungen.

Priorität im Bau sozial verträglicher Wohnungen in der Otto Vetter Straße

Priorität in der Stadtentwicklung mit einem neuen Wohngebiet in Königschaffhausen, das mit einem zukunftsweisenden Baulandmodell für die Stadt mehr oder weniger kostenneutral bleibt und zeigen wird, ob es tatsächlich das ist, was unsere Bürgerinnen und Bürger dort wollen.

Für uns als EBG steht die Infrastruktur an erster Stelle, wir haben hier Nachholbedarf, der sich über Jahre angestaut hat.

Wir sind nun auf dem Weg die langen liegengelassenen Maßnahmen, wie zum Beispiel im Hochwasserschutz, langsam abzubauen.

In diesem Jahr sind uns bei unseren Vorberatungen auch besonders die Jugendlichen, der Sport und die Vereine mit unterschiedlichsten Wünschen und Anliegen begegnet.

„Es wäre schön, wenn.... „

Es war schon immer so, dass in jeder Generation ein ganz besonderer Wunsch im Mittelpunkt stand. Das lag an der Aktivität des Vereins, an den dort handelnden Ehrenamtlichen und aktiven Sportlern, oder an der Mode, dem gerade sportlichen Trend. Viele dieser Trends konnten über die Jahre auch erfüllt werden, so gab es einen Skaterplatz im Erle, es wurde eine Kletterwand gebaut, der Bolzplatz ist eine feste Einrichtung geworden, ebenso der Minigolfplatz, es wurde ein Volleyball- und ein Basketballfeld errichtet. Um nur einiges zu nennen.

Wünschenswert wäre vor Jahren auch mal ein Hallenbad gewesen, lange ist's her!!

In diesem Haushalt haben wir eine ebenso lange, wie wünschenswerte Liste, die besonders unsere Jugend, die Sportvereine und die Freizeitbetätigung aller Bürgerinnen und Bürger angeht.

Keiner der im Gremium diskutierten Punkte wäre weniger wünschenswert zur Ergänzung des innerstädtischen Angebotes.- hier seien beispielhaft genannt: ein Bouleplatz, ein neuer Skaterplatz, ein Kunstrasenplatz, oder ein Fitness-Geräte-Parkour

Diese Liste ließe sich noch weiter ergänzen.

Wahr ist auch, dass in den letzten Jahren einiges nicht in Angriff genommen wurde. Und hierzu gehört ganz sicherlich eine Schulsportanlage. Die große Lösung wird es hier in naher Zukunft wieder nicht geben können

Mit dem Neubau der Grundschule und den Renovierungsarbeiten der Realschule ist es aus Sicht der EBG nun aber unumgänglich geworden, sich dieser, nämlich der Außenanlage des Schulcampus anzunehmen. Die übrigens bisher nicht in den Planungen beinhaltet ist! Ebenso wenig, die unerträgliche Verkehrssituation vor der neu errichteten Grundschule zu den Stoßzeiten.

Generationen von Schülerinnen und Schülern wurden in den letzten Jahrzehnten mit einem unzureichenden und den Lehrplan nicht erfüllbar machenden Außengelände sich selbst überlassen. Wir werden diese Situation aus dem seit Jahrzehnten bekannten Platzmangel nun auch nicht zur vollsten Zufriedenheit lösen können.

Es muss aber Priorität eins sein, dass wir für über 800 Schüler, die täglich im Sportunterricht an die Bedeutung der Bewegung und lebenslanges Sport treiben heranführt werden sollen, eine einigermaßen adäquate Situation geschaffen wird.

Für die Vereine, die VHS und sonstige sportliche Menschen ist es ein Muss, um überhaupt weiterhin Angebote machen zu können.

Wir freuen uns, dass wir, die EBG mit unserem Antrag zur Haushaltsplanung hier eine Planungsrate erreichen konnten. Und wir somit sicherstellen, dass diese jetzige Situation wenigstens so gut es auf dem engen Terrain möglich ist, Verbesserung erfährt.

Die anderen ebenso notwendigen und wünschenswerten Projekte für unsere Jugend sind mit weiteren Planungsmaßnahmen zum Beispiel für das Außengelände beim ZET-Jugendhaus in naher Zukunft dann die nächsten Projekte, auf die wir uns freuen und an denen wir als EBG auch weiterarbeiten möchten! Hierzu gehört ein Skaterplatz, und auch ein Bouleplatz und die in Beratung befindlichen Sportplätze in den Winzerdörfern. Die Liste ist lang und das Geld ist gerade nicht vorhanden.

Sicher wird man kreative Lösungen finden, um weitere Schritte gehen zu können auch unter Einbeziehung der Bürger und Vereine, wenn die Planungen erst einmal vorliegen.

Dabei nutzen keine ideologisch gesteuerten Überschriften, sondern, das ist konkretes Tun mit dem Geld, was da ist und da gibt es einfach Grenzen!

Wir können jeden Cent Steuergelder, die wir einnehmen nur einmal ausgeben.

Die Gewerbesteuer ist dabei zurückgehend und die wirtschaftlichen Prognosen sind momentan nicht auf „steigend“ eingestellt!

Für jeden Menschen mit eigenem Geldbeutel nachvollziehbar.

Jeder von uns sieht momentan mit Bestürzung, wie unsere Regierung unsere Volkswirtschaft in eine Krise manövriert.

Und wir sollen dabei ruhig bleiben und die an uns gestellten Anforderungen privat, als auch hier für die Kommune erfüllen.

Herr Metz hat in seiner Neujahrsrede Albert Schweizer zitiert, der uns zu einem positiven Blick in die Zukunft ermuntert.

Dieser Grundhaltung möchten wir uns als EBG anschließen. Obwohl wir in der langfristigen Planung eine Verschuldung sehen, die auch jeden Bürger und Bürgerin der Stadt treffen wird. Leider ist es nicht möglich bei Gebühren Rücklagen zu bilden. Es wird also unumgänglich sein, wenn die Investitionen im Hochwasser so vorangehen, wie mittelfristig geplant, die Abwasser- und Wasser-Gebühren ansteigen.

Das neue Grundsteuergesetz wird uns beschäftigen und das Versprechen der Regierung, dass dies nicht zu Lasten der Bürger gehen darf und es dadurch auch keine Vermehrung der Grundsteuer in der Kommune geben soll. Wir, die EBG, wird hier sehr genau hinschauen müssen.

Der Blick in die Zukunft konfrontiert uns auch mit dem Bedarfsplan der Feuerwehr. Dieser liegt uns in einer nachvollziehbaren Ausführlichkeit vor und ein Neubau des Feuerwehrhauses steht mittelfristig an.

Als Stützpunktfeuerwehr haben wir zunehmend ein umfangreicheres Aufgabenprofil zu erfüllen, das wird sich auch in den zukünftigen hier noch nicht abgebildeten Investitionen zeigen müssen.

Mit der gesetzlich verbindlichen Ganztagsbetreuung an der Grundschule gehen wir in eine herausfordernde Zeit.

Heute schon ist es schwer Personal zu finden. Wir werden sehen, wie die Entwicklung hier weitergeht. Letztendlich muss das die Kommune dann regeln und ist dafür zuständig, also wir.

So bleibt die Aufforderung zum positiven Blick in die Zukunft ein mitunter schwer einzuhaltender Wunsch.

Alles dies ist nicht machbar und in die Zukunft gesehen umsetzbar, wenn unser schönes Städtchen Eendingen in seiner pulsierenden Lebendigkeit nicht erhalten bleibt. Wir sehen mit Sorge auch in Eendingen sich verändernde Öffnungszeiten oder auch Schließungen in bester Lage.

Um diesen und anderen Veränderungen zu begegnen haben wir eine Planungsrate zur Innenstadtentwicklung beantragt. Dieser für unsere Stadt wichtige Prozess, zu einer einvernehmlichen „Entwicklung von Tourismus und Handel in einer schützenswerten historischen Altstadt“ muss bald im Gemeinderat beraten und dann mit angemessen zeitnahen Handlungsmaßnahmen begonnen werden.

Ein positiver Schritt in die Zukunft unserer liebenswerten Stadt mit ihren Winzerdörfern.

Mit der Kommunalwahl am 9. Juni wird sich ein neuer Gemeinderat konstituieren.

Dieser wird dann mit den heute von uns verabschiedeten Planungen arbeiten müssen.

Wir sind gerne bereit weiter konstruktiv für unsere Kommune ehrenamtlich engagiert zu sein. Hierzu braucht es eben Menschen, die an der Demokratie festhalten und wählen gehen und auch bereit sind, sich wählen zu lassen. Die EBG ist bereit und arbeitet gerne am Gelingen einer lebenswerten Zukunft in Eendingen mit seinen Winzerdörfern.

Danke für Ihr geschätzte Aufmerksamkeit!

Verantwortlich für den Inhalt:

Monika Bohn, EBG-Finanzsprecherin